

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Johann Leonhard Hug,
23.04.1818-26.01.1846

Laßberg, Joseph von
Eppishausen (Erlen, Thurgau), 23.04.1818-26.01.1846

K 2911,24,26

[urn:nbn:de:bsz:31-366833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-366833)

Mein liebster mit mein liebster Freund Leonhard!

Der Himmel schenke Dir gesunde Tage!

Ich danke Dir sehr herzlich und allen inniglichen Leuten die es zürnen, wenn man ihnen zu ihrem achtundfünfzigsten
 Geburts Tage Glück wünschet; doch will ich den ersten Juny nicht vorüber gehen lassen, und es Dir zu sagen, wie
 ich und alle die meine uns freuen, daß Du diesen Tag in guter Gesundheit und mit frolichem Mute wieder
 kommen wirst; der nach meinem Kalender auf den Tag des heiligen Fortunatus fällt. so möge er denn
 auch Dir ein Fortunatus sein! und Dir zum Angebinde, den Sichel und das Win'schütlein der alten langst
 abgehandenen Fortunatus mit bringen. Das Sichel, die Kornähre der Sichel enthalten, die Dienen Bedürfnisse
 wenig und kein Einkommens genug sein. das ist zwar klein zu hören; aber auch nicht weniger war,
 daß man mit dem gelde viele Meinen und gute Sachen machen kann; denk' mir an die armen Hamburger
 und an den Oelner Born bau; da ließe sich mancher Bogen noch gut anbringen. Das Win'schütlein
 aber, möchte ich Dir gern besparen lassen, damit Du unbeschwert mann, an dem schlaf müde
 abzulegen, oder die Pfeife auslophen zu lassen, recht oft zu uns her, nach den reben im Kirchengarten ufern des
 Flußes Rodamus, kommen könntest; denn das ist es doch der höchste Grund der Freundschaft, si aliquando
 deus coniungat. Ich habe Dir bei dem Tode des Erzbischofs nicht geschrieben; lieber Leonhard! ich dachte, du bist etwas beschäftigt sein!
 meinte Dir in den letzten Wochen wohl vergangen sein, und so war mir dieser obiter ein vorübergehende Begegnung;
 denn wirklich! ich konnte mir nichts für mich traugiges, nichts betrübendes denken, als Ob, als Erzbischof!
 Abzug und Verabschiedung mußten sich vor einem halben Jahr untrüblich, und ich müßte alle neben, alle Tage

! ...
! ...
gemüthlich sein in der gütigen zu sein: Moresit! da Du nun, wenn Du Dich ganz ruhig verhältst, wol noch ein
von lusten durchleben kannst; nunc veterum libris, nunc somno cineribus horis, duceps solliciti iucunda
oblivia vitae. Ich bin also von dieser sache ganz ruhig über Dich; dasjenige gebe ich Dir die erlaubnisse, doch
ein bishof zu werden; aber in partibus infidelium und zwar, wenn ich einen antrag wegen dach, zu
Antiochia, jedoch mit der beschränkung unserer art stehender Deputierten Kammer, worauf der ganzen
Lebten der nothigen Kalleborus zu liefern.

Liebenstewand! wir sind alle wol, die Charissima, die Kinder und ich, der ich im vorigen Monate
auch meinen dreißendsechzigsten geburts tag gefeiert habe. wir haben außer der Stadt einen kleinen
garten gekauft, mit herrlichen aussicht, was meiner lieben frau denn viele angenehme arbeit macht.

Mildegard! laßt Dir sagen! sie werde Dir nächstes schreiben, und Kidegund: Du mochtest doch
nicht bald zu uns kommen; denn sie habe Dir allerlei zu erzählen. Jenny und ich aber sagen: Du
mußt uns freitags im hülste besuchen und in uren mit den auserselbstten sorten bestellen geben!
wie trauben nur brauehen. Wenn Dir am 1. Juny um mittagzeit die Oren blingen; so denke, daß ich
einen mächtigen brempen erhebe, und auf wein wol trinke und alle mirer hausgenossen mit.

Wer alle, alt und jung, großen den Oaxel tag auf das herzlichste, und nun liebe wol!

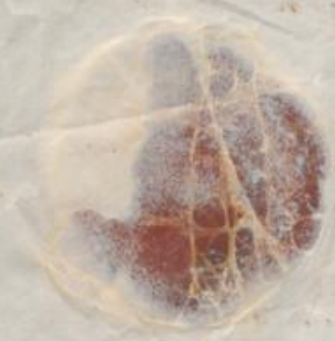
Gott befehlen! von Dünem

Handwritten signature

Explicit Manfipoli 1844. Maij 1844.

Faint, illegible handwriting at the top of the page, possibly a header or address.

Handwritten text in the center, oriented vertically. The text is difficult to decipher due to fading and bleed-through, but appears to contain several lines of script.



Faint, illegible handwriting at the bottom of the page, possibly a signature or footer.



MEERSBURG
2. MAI

Seiner Durchlaucht / Ritters von Erbg. Hoch-
seiner Hochwürden Hochscholern

zu Weiskirchen / im Kreisgau.

Handwritten flourish in red ink, possibly a decorative initial or a signature mark.

Antiquaria /
Liesien der
Lichtfinden
auch meine
Teil geben